

Mehrheit ist für längere Schulzeit

Oberstufen-Schüler der Märkischen und der Hellweg-Schule diskutieren mit örtlichen Politikern über Themen, die das Bildungssystem betreffen

Von Ellen Wiederstein

Schüler sind politisch, haben Meinungen. Und ab einem bestimmten Alter sind viele schon in Parteien bzw. deren Jugendorganisationen engagiert. Das wurde gestern Mittag beim Polit-Talk in der Märkischen Schule deutlich.



Das Gymnasium hatte Oberstufen-Schüler der eigenen und der Hellweg-Schule zur Podiumsdiskussion – anlässlich der Landtagswahl am 14. Mai – in die Stadthalle eingeladen. Auf dem Podium saßen mit Serdar Yüksel (SPD), Christian Haardt (CDU), Sebastian Pewny (B90/Grüne), Markus Selzener (FDP) und Simone Brand (Piraten) Vertreter und Kandidaten der hiesigen Wahlkreise des derzeitigen Landtages.

Kurse kommen nicht zustande

Nach Anmoderation durch den Journalisten Jörg Steinkamp und kurzer Vorstellungsrunde konnten die Schüler Frage stellen. Hauptthema: Schulzeitverkürzung auf acht Jahre Gymnasium, also G8, oder wieder G9. Die Mehrheit der Schüler favorisierte gestern die verlängerte Schulzeit auf neun Jahre bis zum Abitur. Pewny (Grüne) hält G9 für sinnvoller. „Schule muss sich dann nicht an so starre Regeln halten, kann flexibler gestalten – so wie in Skandinavien.“ Wie denn das skandinavische Modell in Deutschland umsetzbar sei, wollte ein Schüler wissen. „Hier kommen doch schon manche Kurse nicht zustande.“ Pewny: „In Skandinavien ist das System landesweit angelegt, in Deutschland nicht.“

Yüksel (SPD) sprach sich für G9 aus, denn „das würde auch der „Menschenbildung mehr Zeit einräumen“. Selzener (FDP) meint, dass „in der Stadt, vor Ort und mit den Politikern und Eltern entschieden werden soll, ob G8 oder G9“. Haardt (CDU) sprach sich für G8



Oberstufen-Schüler der Märkischen und Hellweg-Schule diskutieren mit Politikern.

FOTOS: GERO HELM

aus, räumte aber ein, dass es Ländersache sei und es in Deutschland sowohl G8- als auch G9-Länder gebe. Er könne sich Vor-Ort-Entscheidungen vorstellen. Brand (Piraten) hielt nichts von einer individuellen Entscheidung. Denn: „Wenn der Direktor wechselt, kann sich alles wieder ändern.“ Sie favorisiere die gezielte Förderung der Schüler. Dazu Haardt (CDU): „Damit haben wir die Einheitsschule.“ Die CDU stehe klar hinter dem dreigliedrigen Schulsystem.

Zu viel Unterrichtsausfall

Für das Modell Gesamtschule sprach sich Pewny (Grüne) aus. Aber: „Wir brauchen auch Gymnasien.“ Eine „stabile Schullandschaft“ will Yüksel – mit genügend Lehrern. Das Thema war Futter für die Schüler. Einige kritisierten die hohe Zahl der Ausfallstunden. Yüksel: „Wir wollen weitere 8000 Lehrer einstellen.“ Und: „Jeder, der Lehramt studiert, hat künftig gute Chancen, in den Staatsdienst zu kommen.“

Haardt (CDU) sieht im Unterrichtsausfall ein großes Problem. „Die Ausfälle müssen genau erfasst

werden.“ Das mache die jetzige Landesregierung nicht richtig. Was denn die einzelnen Kandidaten für Wattenscheid tun werden, wollte ein Schüler wissen. Pewny und Yüksel führten das Förderprojekt „Soziale Stadt“ an. Haardt sprach

vom Haltepunkt WAT für den Rhein-Ruhr-Express. Brand ist gegen „Leuchtturmprojekte“ wie das Musikforum und sähe lieber Gelder auf die Stadtteile verteilt. Selzener möchte „Gelder gerecht eingesetzt wissen.“



Auf dem Podium: Sebastian Pewny (Grüne), Christian Haardt (CDU), Simone Brand (Piraten), Serdar Yüksel (SPD), Markus Selzener (FDP), Jörg Steinkamp (vl)